Aus der Chirurgischen Universitäts-Klinik
zu Berlin, Ziegelstrasse.
Direktor: Geh. Med.-Rat Professor Dr. Bier.

Arterienplastik.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Hans Hanke
aus Berlin.

Tag der Promotion: 23. Juli 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

65

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Professor Dr. Klapp.

Auszug.

Die ersten Berichte über Versuche von Verpflanzungen von Gefässstücken bringen 1896 Jaboulay und Briau. Nach vielen Bemühungen, von denen besonders die von Stich, Makkas, Capelle und Höpfner zu erwähnen sind, gelang es im Jahre 1907 Lexer, die erste Venentransplantation an Stelle des defekten Arterienrohres am Menschen erfolgreich auszuführen. Die zahlreichen Tierversuche, die bis zum endgültigen Erfolge ausgeführt wurden, ergaben, dass die einzig mögliche Plastik, die für den Menschen in Betracht kommt, die Autoplastik ist, und zwar die Einpflanzung von Venenstücken.

Die vielen Verwundungen des Krieges gaben häufig Gelegenheit zur Ausführung dieser Plastik. Allerdings sind die Indicationen selten gegeben, selbst der Henlesche Versuch ist nicht zuverlässig. Die Technik ist ausserordentlich schwierig und meist wird man mit Arteriennaht — seitliche oder circuläre, letztere ev. unter Beugung der benachbarten Gelenke — mit plastischer Deckung des Arteriendefektes mit gestieltem Venen- oder Aneurysmasacklappen oder aber Unterbindung auskommen.

Nach den Erfahrungen der Berliner Universitätsklinik war zu einer Gefässtransplantation bei ca. 200 Aneurysmenoperationen die Indication selten gegeben.

In meiner Abhandlung sind zwei Fälle beschrieben, wo von Klapp zur Deckung von Arterienlöchern Venenlappen nach dem Vorschlage von Oehlecker verwandt wurden. In einem Falle wurde ein gestielter Venenlappen benutzt, im anderen Falle wurde die arterio-venöse Verbindung durch Absteppung der beiden Gefässe voneinander beseitigt.

Lebenslauf.

Ich, Hans Hanke, wurde am 7. November 1891 als Sohn des Kaufmanns Bernhard Hanke und seiner Frau Auguste, geb. Kuehn in Berlin geboren. Nach bestandenem Abiturientenexamen widmete ich mich dem Studium der Medizin in Freiburg i. B. und Berlin. Mein med. Vorexamen bestand ich im Juli 1917, das Staatsexamen im September 1919.

Meine akademischen Lehrer waren: Abelsdorf, Benda, Bier, Bonhoeffer, Brugsch, Brückner, Bumm, Buschke, Ceelen, Czerny, Diels, Diepgen, Doflein, Fleischmann, Flügge, Franz, Goldscheider, Geiger, Guggenheimer, Hertwig, Heffter, Hildebrand, Himstedt, Hiss, Keibel, Killian, Kiliani, Kleinschmidt, Klapp, Krückmann, Lesser, Lubarsch, Oltmanns, Passow, Rubner, Salkowski, Schäfer, Strassmann, Virchow, Warnekros, v. Waldeyer-Hartz.